

NACHRICHTEN

Rathaus soll erweitert werden

STEINHAUSEN red. Der Gemeinderat hat die Traktanden für die Gemeindeversammlung vom 11. Dezember festgelegt. Neben dem Budget stimmen die Einwohner über einen Kredit für die Sanierung, den Umbau und die Erweiterung des Rathauses ab.

Grimms Märchen auf der Bühne

UNTERÄGERI red. «Sieben auf einen Streich»: Mit dieser Stickerie auf seinem Gürtel sorgt das tapfere Schneiderlein für Missverständnisse. Denn der Schneider hat nicht etwa sieben Männer auf einen Schlag getötet, sondern sieben Fliegen. Der König fühlt sich durch den vermeintlich gefährlichen Schneider bedroht und stellt ihm drei Aufgaben. Sollte er erfolgreich sein, verspricht ihm der König seine Tochter zur Frau. So lautet die Handlung des berühmten Märchens der Brüder Grimm. Heute Mittwoch, 29. Oktober, bringt das Reisetheater das Märchen auf die Bühne.

HINWEIS

«Das tapfere Schneiderlein» in der Ägerihalle, Unterägeri: heute um 14.30 Uhr. Türöffnung 14 Uhr. Eintritt frei, Kollekte.

Bliss lädt zur Premiere

UNTERÄGERI red. Die sechsköpfige A-cappella-Band Bliss zählt zu den Senkrechtstärtern des letzten Jahres und kommt, nach Erfolgen in zahlreichen ausverkauften Hallen, für ein Gastspiel nach Unterägeri. Ihr Programm «Die Premiere» ist eine witzige Story, in der sechs Sänger mit ganz unterschiedlichen Charakteren verzweifelt versuchen, zu einer Einheit zu werden. Mit viel Humor und gekonntem Timing, vor allem aber mit grosser Musikalität, erobern die sechs Sänger die Herzen des Publikums.

HINWEIS

Bliss in der Ägerihalle, Unterägeri: Donnerstag, 30. Oktober, 20 Uhr. Vorverkauf/Reservierungen: Müllener Touristik, Zugerstrasse 25, Unterägeri, Telefon 041 750 24 44. Tageskasse und Barbetrieb ab 19 Uhr. Ticketpreise: 35 Franken (25 Franken für Studenten); mit Coop-Supercard: 28/20 Franken.

Hundeschule ringt um Platz



Ein Golden Retriever beim Hundetraining im Bösch in Hünenberg. PD

ROTKREUZ Die Betreiberin der Dog-School Zugerland will eine Ausnahmegewilligung. Das Gesuch dürfte es nicht leicht haben – wegen eines Gerichtsurteils.

RAHEL HUG
rahel.hug@zugerzeitung.ch

Wer einen Hund anschafft, muss mit ihm einen Erziehungskurs besuchen. So will es das Gesetz. Im Kanton Zug ist das bei einer Vielzahl von Anbietern möglich – unter anderem bei Rita Eicher. Ihre Dog-School Zugerland war während vieler Jahre im Gebiet Langrüti in Hünenberg See beheimatet. Weil sie vom Grundeigentümer per Mai 2014 die Kündigung erhalten hatte – er musste Auflagen des Landschaftsschutzes erfüllen –, suchte die Inhaberin der Hundeschule nach einem neuen Standort.

«Man hat mich auf den neuen kantonalen Hundeausbildungsplatz im Bösch in Hünenberg verwiesen», sagt die Hundetrainerin. Dort, auf dem Land von Michael Werder, wurden kürzlich

drei neue Felder für die Hundeausbildung erstellt – mit dem Ziel, die Ausbildung der Vierbeiner zentral zu organisieren. Platz fand Rita Eicher jedoch, wie sie selber angibt, keinen. Der Grund: Drei andere Vereine hatten die Plätze bereits gemietet – unter ihnen die Hundeschule wolfsrudel.ch mit Hauptsitz in Küssnacht am Rigi. «Ich kann nicht verstehen, dass eine auswärtige Hundeschule in dieses Projekt einsteigen konnte und es für unsere Schule keinen Platz mehr gab», sagt die Dog-School-Betreiberin. Und fügt an: «Meine Existenz stand auf dem Spiel. Denn ich brauche eine Fläche zum Arbeiten.» Unter diesen Umständen sei sie selbst aktiv geworden.

Vorprüfung durch den Kanton

Fündig wurde Rita Eicher schliesslich in Rotkreuz. Dort betreibt sie seit Juli ihre Hundeschule auf einem Grundstück neben dem Schützenhaus an der Buonaserstrasse. Jetzt liegt bei der Gemeinde Risch das entsprechende Gesuch für eine Ausnahmegewilligung für den Betrieb der Hundeschule sowie die Platzierung eines Materialwagens auf.

Obwohl die Gemeinde Risch in diesem Fall Bewilligungsbehörde ist, wird das Baugesuch von Rita Eicher derzeit von der Baudirektion des Kantons Zug vorgeprüft. Er könne deshalb nichts zum

laufenden Verfahren sagen, erklärt Baudirektor Heinz Tännler. Doch eines liegt auf der Hand: Die Hundetrainerin wird es mit ihrem Gesuch nicht einfach haben. Ein Urteil des Bundesgerichts aus dem Jahr 2009 besagt nämlich, dass Hundeausbildungsplätze in der Landwirtschaftszone illegal sind. In der Folge mussten Plätze, die nach 1972 errichtet wurden, schliessen. Das wieder-

potenzial», betont der Baudirektor. Dass die Nachfrage nach den Plätzen in Hünenberg gross sei, habe man erwartet, «denn der Standort ist sehr attraktiv». Zudem hätten nach wie vor Hundeschulen ihre eigenen Plätze – sofern sie sich nicht in der Landwirtschaftszone befänden.

Ein viertes Feld in zwei Jahren

Michael Werder, der die Plätze im Bösch vermietet, betont, dass er in zwei Jahren ein viertes Feld zur Verfügung stellen könne. Der Grundstein dafür wurde bereits an der Gemeindeversammlung von Juni 2013 gelegt: Damals wurde ein zusätzliches Areal auf seinem Land eingezont. Werder glaubt nicht, dass es aktuell Hundeschulen gibt, die keine Plätze finden: «Ich jedenfalls hatte keine weiteren Anfragen.»

Den Vorwurf, er habe auswärtigen Hundeschulen den Vorrang gegeben, lässt Michael Werder nicht gelten: «Ich habe Rita Eicher ein provisorisches Angebot gemacht. Auch eine Untermiete auf dem Feld des Kynologischen Vereins wäre eine Möglichkeit gewesen.» Rita Eicher habe sich aber nicht mehr gemeldet und selber nach einem neuen Platz gesucht. Der Besitzer des Böschhofs betont: «Unser Angebot besteht nach wie vor. Es gibt schon Lösungen.»

«Im Bösch gibt es noch Erweiterungspotenzial.»

HEINZ TÄNNLER,
BAUDIREKTOR

rum rief den Kanton auf den Plan, der daraufhin die zentrale Lösung im Bösch ausarbeitete. Das Problem: Die Fläche, auf der Rita Eicher derzeit ihr Training anbietet, befindet sich ausgerechnet in der Landwirtschaftszone. Ihr könnte also ebenfalls eine Schliessung drohen.

Hat man bei der Planung der zentralen Hundeausbildungsplätze den Bedarf unterschätzt? Heinz Tännler verneint. «Im Bösch gibt es noch Erweiterungs-

Einzigartige Künstler stellen bald in Zug aus

CHAM Im Atelier Kubéis können Menschen mit einer Beeinträchtigung ihr Talent ausleben. Das ist dem Kanton vielleicht bald Geld wert.

red. Ein frei gewordenes Grossraumbüro in der Papierfabrik bot dem Verein Kunst & Behinderung im Frühjahr 2013 eine ideale Chance, sein Projekt umzusetzen und ein Innerschweizer Zentrum für künstlerisch begabte Menschen mit einer geistigen, einer körperlichen oder einer psychischen Beeinträchtigung zu schaffen. Inzwischen arbeiten zwischen 20 und 30 Künstlerinnen und Künstler in der Kunstwerkstatt Kubéis in den ehemaligen Räumlichkeiten der Papierfabrik Cham. Sie kommen aus fast allen Zuger Gemeinden, aber auch aus den Kantonen Uri, Schwyz und Luzern. Das Atelier bietet ihnen die Möglichkeit, zu malen, zu zeichnen oder Skulpturen in verschiedenen Techniken zu schaffen.

Künstlerische Lichtblicke

Nun zeigen die Künstler ihre Werke in der Zuger Altstadt: Am Donnerstag, 6. November, ist Vernissage der Aus-



In der Papierfabrik können Menschen mit Beeinträchtigung ihre künstlerische Ader ausleben.

Archivbild Maria Schmid

stellung «Lichtblicke» in der Altstadt, an der alle zurzeit im Kubéis-Atelier arbeitenden Künstler und Künstlerinnen Bilder oder Skulpturen ausstellen.

Was die Kunstschaffenden und ihre Werke verbindet, ist das gemeinsame Thema: Lichtblicke – im wörtlichen und im übertragenen Sinn. Visuellen Ausdruck findet das Verbindende in einer

gemeinsamen Lichtskulptur, die im Foyer der Altstadthalle die Besucher empfängt. Sonst sind die kreativen Ausdrucksformen aber sehr vielfältig. Das Spektrum umfasst Arbeiten, die zur Art brut im engeren Sinn zählen können, bis hin zu abstrakten Farbimpressionen, von grossformatigen Acrylbildern bis zu zarten, kleinen Skizzen.

Kubéis hofft auf Kanton

Seit Anfang 2014 ist Kubéis, die Kunstwerkstatt an der Lorze, eine vom Kanton Zug anerkannte Tagesstätte für Menschen mit Beeinträchtigungen. Mit ihrem speziellen Profil im Schnittpunkt von sozialer Institution und Kunst sei Kubéis in der ganzen Zentralschweiz einzigartig, schreibt das Atelier in einer Mitteilung. Das wird nun wohl auch vom Kanton honoriert: Mitte November entscheidet der Regierungsrat des Kantons Zug, ob er mit der Kunstwerkstatt für die kommenden zwei Jahre eine Leistungsvereinbarung abschliessen soll.

HINWEIS

Ausstellung «Lichtblicke» in der Altstadthalle, Unter-Altstadt 14, Zug: Vernissage am Donnerstag, 6. November, 17.30 bis 20 Uhr. Finissage am Sonntag, 16. November, 14 bis 17 Uhr. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 15 bis 19 Uhr; Samstag/Sonntag, 11 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist gratis. Weitere Informationen auf der Homepage www.kubeis.ch.

Von Drachen und Sternenvögeln

HÜNENBERG red. Der Hünenberger Verlag Edition Badri Säril hat sein erstes Werk herausgegeben. Das Kinderbuch «D'Häx Chrüterblitz im Chrähenwald – Sternenvogel» ist ein



Kinderbuch, das die Geschichte der Häx Chrüterblitz erzählt. Autor ist Freydu Michael Badri. Der gebürtige Hünenberger lebt heute mit seiner Familie in Zürich und hat die Figur der Häx Chrüterblitz erfunden, als er seinen Kindern Gutenachtgeschichten erzählte. Er hat ihnen versprochen, ein Buch mit der Hexe als Hauptfigur zu schreiben. Dieses Versprechen hat Badri nun eingelöst. An der kürzlich erfolgten Buchtaufe waren denn auch Badris Kinder Benjamin Julian und Samira Lorena zwei der wichtigsten Gäste. Das 202 Seiten starke Buch kann für 28 Franken direkt beim Verlag auf der Homepage www.edition-badri.com bestellt werden.

HINWEIS

Weitere Informationen zum Buch auf der Homepage www.chrueterblitz.ch